

"Die Schwelle des Vertrauens"

Zwischen Licht und Schatten wird das Herz geprüft und neu geboren

Der Sonnenaufgang

Im Strom des Erwachens

Ein neuer Tag hebt sich, getragen vom Ruf der Ewigen Liebe. Im ersten Licht berühren sich Herz und Himmel, und die Seele wird erinnert: jede Stunde ist eine Schwelle, jeder Atemzug ein neuer Beginn.

Der Mond im Schützen legt seinen weiten Klang in diesen Morgen, die Venus im Löwen entzündet das Herz in Wärme und Hingabe. Mut und Entschlossenheit treten hinzu, nicht als Drang, sondern als stille Kraft, die das Innere mit dem Äusseren verbindet. Das erste Viertel des Mondes zeigt das Bild einer Schwelle: halb im Licht, halb im Dunkel, ein Zeichen dafür, dass Entscheidung kein Warten duldet, sondern im Heute geboren wird.

Alles, was sich in diesem Tag fügt, trägt den Ton der Bewegung: Liebe, die verschenkt wird; Mut, der die Tat erhebt; Vertrauen, das aus der Tiefe schöpft. Es ist ein Strom des Erwachens, in dem das Herz sich prüft, ob es dem Ruf vertraut, der über das Sichtbare hinausführt.

So beginnt dieser Tag nicht als Wiederholung, sondern als Aufruf, dem eigenen Innersten treu zu sein – dort, wo die Ewige Liebe schon gegenwärtig ist.

Die Wärme der Hingabe

Mond in Schütze Trigon Venus in Löwe – Liebe als Licht, das trägt

Ein lichter Bogen spannt sich über das Herz: der Mond im Schützen mit seiner Weite und seiner Sehnsucht nach Sinn berührt die Venus im Löwen, die in glühender Freude das Herz öffnet. Wenn der weite Blick des Schützenmondes die Glut der Venus im Löwen berührt, beginnt das Herz zu leuchten – in Zuneigung, in Fürsorge, in Freude.

Das Empfinden trägt in dieser Verbindung eine besondere Heiterkeit. Liebe zeigt sich nicht als Forderung, sondern als Strahlen; Nähe geschieht nicht aus Zwang, sondern aus innerer Freiheit. In der Familie, in Freundschaften, in Partnerschaften kann eine Wärme spürbar werden, die den Anderen nicht engt, sondern erhebt.

Dieser Aspekt trägt die Erinnerung, dass Liebe mehr ist als Gefühl – sie ist Hingabe, die das eigene Herz weit macht. Streit und Härte verlieren ihren Halt, wenn die Glut des Löwen und die Weite des Schützen ineinanderklingen. So kann der Tag wie ein Spiegel werden: das Herz fühlt sich dort geborgen, wo es sich verschenken darf, ohne sich zu verlieren.

Die Gabe liegt in der Fürsorge, die heute lebendig wird. Wer sich dem Strom öffnet, entdeckt, dass Geborgenheit nicht erst dann wächst, wenn alles geordnet ist – sie erwächst im Augenblick, in dem Liebe ohne Berechnung fließt.

Verlag: ©The Family Of Music • Autor: ©Uwe van Straten • © 2025

Alle Rechte der Verbreitung, auch durch Funk, Fernsehen, Digital und sonstige Kommunikationsmittel, fotomechanische oder vertonte Wiedergabe sowie des auszugsweisen Nachdrucks vorbehalten

JOSUASGARDEN™ "a division of THE FAMILY OF MUSIC®" • P.O. Box 33 21 33 • 14180 Berlin (Germany)
web: <https://josuasgarden.com/> email: info@josuasgarden.com / info@thefamilyofmusic.com

Der Schritt in die Weite

Erstes Viertel des Mondes im Schützen – Mut zur Entscheidung

Der Mond erreicht sein erstes Viertel – ein Moment, in dem Licht und Schatten einander die Waage halten. Halb im Verborgenen, halb erhellt, trägt er das Bild einer Schwelle: ein Ruf, das Zögern hinter sich zu lassen und den Schritt mit neuem Mut zu gehen.

Im Schützen entfaltet diese Schwelle ein besonderes Feuer. Hier will das Herz hinaus über die engen Grenzen, hinein in das Abenteuer der Wahrheit, in den Blick zum Höheren. Veränderungen, die anstehen, sind keine bloße Störung, sondern Teil einer grösseren Bewegung, die das Leben weiterführt.

Dieser Tag erinnert daran, dass echte Entscheidung selten bequem ist. Sie verlangt, dass das Herz vertraut, auch wenn der Weg noch nicht sichtbar ist. Doch im Vertrauen zeigt sich eine Freude, die stärker ist als die Furcht: jede Öffnung wird zur Möglichkeit, jeder Schritt zum Tor, das sich nur durch das Gehen selbst erschliesst.

Die Gnade dieses Viertelmondes liegt darin, dass er keine halben Wege trägt. Wer stehenbleibt, spürt Unruhe; wer geht, findet Weite. So wird das Herz gefragt, ob es bereit ist, dem inneren Ruf zu folgen – nicht morgen, sondern heute.

Die Kraft des entschiedenen Herzens

Mond im Schützen Sextil Mars in der Waage – Mut als schöpferische Bewegung

Der Mond im Schützen weitet das Herz, lässt es nach Sinn und Richtung suchen. Mars in der Waage gibt der Suche Gestalt, schenkt Kraft zum Handeln, Entscheidung und Klarheit. In ihrer Verbindung entsteht ein Strom, der das Innere mit dem Äusseren vereint: das, was reife, darf in Tat verwandelt werden.

Dieser Tag trägt den Klang der Entschlossenheit. Pläne, die im Stillen gewartet haben, beginnen sich zu formen; Worte, die zurückgehalten wurden, finden den Mut, hervorzutreten; Schritte, die lange im Inneren tasteten, setzen sich nun nach aussen in Bewegung. Willenskraft und Unternehmungslust erscheinen nicht als Hast, sondern als Ausdruck einer Kraft, die aus dem Innersten strömt – wie ein ruhiges Feuer, das brennt, ohne zu zerstören.

Im Himmlischen Spiegel zeigt sich: Mut gewinnt seine Würde dort, wo er in Klarheit wurzelt. Nicht Lautstärke trägt, sondern Aufrichtigkeit. Wer im Herzen gesammelt ist, wird geführt, auch wenn der Weg neu ist. So wird Mut zu einem Licht, das den nächsten Schritt sichtbar macht, ohne dass der ganze Weg bekannt sein muss.

Die Gnade dieses Sextils liegt darin, dass das Wollen nicht getrennt bleibt vom Tun. Beides klingt zusammen, wie zwei Saiten, die denselben Ton tragen. Aus dieser Harmonie wächst eine Tat, die nicht Selbstbehauptung ist, sondern Echo der Ewigen Liebe.

Der Abend im Licht der Liebe

Der Tag sinkt still zurück, getragen von Hingabe, Entscheidung und Mut. Alles, was im Denken begann, was das Herz bewegte, was in die Tat fand, gleitet nun in die Hände der Ewigen Liebe – wie ein Strom, der heimkehrt in sein Meer.

Im Inneren können Fragen nachklingen: Habe ich vertraut? Habe ich klar erkannt? Doch schon in diesen Fragen ruht die Antwort, denn nichts geht verloren, das dem Licht geweiht ist. Jede Unsicherheit verwandelt sich dort in Weisheit, jede Schwäche wird Quelle der Stärke, jeder unscheinbare Beginn trägt die Saat des Vollendeten.

Ein stiller Heimweg

Der Abend klingt wie ein Heimweg, leise und weit. Was unvollendet erscheint, ist schon geborgen. Was schwer war, ruht nun in den Händen, die niemals loslassen. Was neu geboren wurde, trägt schon den Glanz des Kommenden.

So darf das Herz still werden und Frieden finden. Alles ist gehalten, alles getragen, alles eins im Licht, das niemals erlischt.

Für Fragen, die Ihr Herz auch über diesen Tag hinaus bewegen, halten wir auf unserer [JosuasAstro-](#)Webseite Spiegelungen und Wegbegleitungen bereit – als leises Geleit, das denselben Strom trägt.

In verneigter Dankbarkeit, geborgen im Ewigen,
Ihr [JosuasAstro-](#)Team